

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **74 (1956)**

Heft 17

PDF erstellt am: **17.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

tigen Stand seiner Auffassungen über die Festigkeitstheorie bot. Das Auditorium bereitete dem ehrwürdigen Vertreter französischer Ingenieurkunst die verdiente Ovation, die nicht zuletzt auch seiner charaktervollen, in Krieg und Frieden zu jedem Einsatz bereiten Persönlichkeit galt.

Neuartige Brückenfundierungen in New York. An der breitesten Stelle des Hudson, zwischen Tarrytown und Nyack, wird der New York Thruway den Fluss überqueren. Der Uferabstand beträgt dort 4,5 km. Vor über zwei Jahren wurde mit den Fundierungsarbeiten begonnen; sie konnten im Frühjahr 1955 beendet werden. Das Hauptfeld misst rund 368 m, beiderseits schliesst sich je ein Feld von 183 m an. Die übrigen Brückenfelder gegen die Ufer zu sind wesentlich kürzer, nämlich zunächst 72 bis 76 m, dann 15 m. Die Brücke wird sechs Fahrspuren aufnehmen. Für die Tieffundierung der inneren Hauptpfeiler wurden am Ufer hergestellte grosse Schwimmkästen verwendet, die eingeschwommen und nach Abdeckung teilweise abgesenkt wurden. Sie nehmen $\frac{3}{4}$ der toten Last auf. Das restliche Drittel der toten Last wie auch die gesamte Nutzlast wird über Pfähle, die in Muffen der genannten Kästen geführt sind, durch Spitzenwiderstand auf den gewachsenen Fels tief unter der schlammigen Flussbettsohle übertragen. Diese Pfähle bestehen entweder aus zusammengesetzten, mit Beton gefüllten Rohren von 76 cm Durchmesser bis zu 104 m Tiefe oder aus kräftigen H-Querschnitten bis 53 m Tiefe. Viele weitere Erläuterungen über diese sehr interessante Ausführung wie auch über die Ausbildung der übrigen jochförmigen Pfeiler finden sich in «Engineering News-Record» vom 14. April 1955.

Zwei Neubauten von Kirchen in Frankreich werden in «Techniques et Architecture», 15. Série, Nr. 2, Sept. 1955, ausführlich beschrieben. Die erst projektierte Kirche Notre-Dame in Royan (Architekten G. Gillet und J. Hebrard) fällt durch ihren elliptischen Grundriss auf sowie durch das in Art eines Sattels durchhängende Dach. Ihre äussere Gestaltung lehnt sich in Gliederung und Höhen-Entwicklung an gotische Dome an. St. Peter in Arles (Architekt P. Vago) ist in seiner inneren und äusseren Haltung gemässiger, bringt aber als Neuerung und entsprechend der klimatischen Bedingungen Südfrankreichs vor der Südostfassade noch einen Altar, vor dem Messen im Freien abgehalten werden können. Dieser Bau ist bereits fertiggestellt.

Eidg. Technische Hochschule. Als Privatdozenten haben sich habilitiert: Dr. *Pierre Jordan*, von Rueyres (Waadt), für das Gebiet der Anwendung radioaktiver Isotopen in der Chemie; Frau Dr.-Ing. habil *Emma Maria Onitsch-Modl*, österreichische Staatsangehörige, für das Gebiet der Pulvermetallurgie; Dr. *Jorgen Lykke Olsen*, britischer Staatsangehöriger, für das Gebiet der Physik; Dr. *Romano Gregorij*, italienischer Staatsangehöriger, für das Gebiet der Wärmeaustauscher.

«*Jeunes gens, apprenez un métier du bâtiment*» ist der Titel eines illustrierten Heftes von 24 Seiten Umfang im Format A 5, das an alle Schulentlassenen des Kantons Waadt verteilt wird. Der Herausgeber, die Fédération Vaudoise des Entrepreneurs du bâtiment et des travaux publics, will damit der Jugend knappe Berufsbilder vermitteln in der Erwartung, dass die Bauberufe in vermehrtem Mass ergriffen werden. Möge die hübsche Schrift dies Ziel erreichen!

WETTBEWERBE

Volkstrandbad am linken Vierwaldstätterseeufer in Luzern (SBZ 1955, Nr. 40, S. 582). In diesem Wettbewerb fällt das Preisgericht folgenden Entscheid:

1. Preis (5000 Fr. mit Empfehlung zur Ausführung) Gilbert Ackermann, Riehen
2. Preis (4000 Fr.) H. Eggstein, R. Notari, Luzern
3. Preis (3000 Fr.) Erwin Bürgi, Zürich
4. Preis (2500 Fr.) W. Spettig, Mitarb. K. Meyer, Luzern
5. Preis (2000 Fr.) F. H. Furrer, M. Schwarz, Luzern
1. Ankauf (2000 Fr.) Bernhard Weckemann, Luzern
2. Ankauf (1500 Fr.) Walter Schmidli, Luzern

Die Pläne und Modelle sind bis und mit Sonntag, den 29. April 1956 in der Geissenstein-Turnhalle, Luzern, täglich von 14.00 bis 19.00 Uhr zur freien Besichtigung ausgestellt.

Ueberbauung des Gebietes Bruggwiesen-Ifang in Glattbrugg-Opfikon. In einem von der Merkur Immobilien AG, Zürich, mit der Gemeinde Opfikon durchgeführten beschränkten Wettbewerb unter sechs Teilnehmern fällt das Preisgericht, worin die Architekten A. Kellermüller, Winterthur, R. Landolt, Zürich, E. Schindler, Zürich, und A. Schneider, Glattbrugg (als Ersatzmann) mitwirkten, folgenden Entscheid:

1. Preis (3000 Fr.) Walter Niehus, Zürich
2. Preis (2000 Fr.) Werner Stücheli, Zürich
3. Preis (1600 Fr.) Oskar Bitterli, Zürich
4. Preis (1400 Fr.) Eduard Lendi, Zürich

Alle Teilnehmer erhielten eine feste Entschädigung von 2000 Franken.

Schulhaus mit Turnhalle in Signau. Engerer Projektwettbewerb unter vier eingeladenen Architekten. Als Fachpreisrichter amtierten: H. Türlér, Kantonsbaumeister, Bern; F. Hiller, a. Stadtbaumeister, Bern; W. Gloor, Bern. Ergebnis:

1. Preis (1600 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Mühlemann & Meyer, Langnau i. E.
2. Preis (1100 Fr.) Gottfried Rüedi, Gümmenen
3. Preis (800 Fr.) Ernst Indermühle, Bern
4. Preis (500 Fr.) Wilhelm Willen, Signau

Jeder Verfasser erhält ausserdem eine feste Entschädigung von 1000 Fr.

NEKROLOGE

† **Auguste Chassot**, Ing.-chem. G.E.P., von Estavayer, geb. am 25. Mai 1884, Eidg. Polytechnikum 1905—1909, seit 1932 chef de laboratoire Lampes Vissaux, Lyon, ist am 25. März gestorben.

† **Hans F. Würigler**, Dipl. Bau-Ing. S. I. A., G. E. P., von Zürich und Winterthur, geb. am 6. April 1894, ETH 1913 bis 1920, Inhaber eines Ingenieurbüros (Benzin- und Dieselmotoren) in Zürich-Albisrieden, ist am 23. April ganz unerwartet heimgegangen.

BUCHBESPRECHUNGEN

Holzbauwerke. Vorschriften und Erläuterungen, Stand März 1955. Von *Bernhard Wedler*, Berlin. 87 S. mit 88 Abb. Berlin 1955, Verlag von Wilhelm Ernst u. Sohn. Preis kart. DM 5.80.

Der Verfasser will dem Leser ein Ratgeber in der Auslegung und Anwendung der Deutschen Bestimmungen über Holzbauwerke sein. Nach Angabe des Verfassers sind im deutschen Bundesgebiet mehr als 25 000 Betriebe mit der Ausführung von Holzbauten beschäftigt, so dass die Herausgabe einer solchen Wegleitung sicher berechtigt ist. Damit ist auch kleineren Betrieben die Möglichkeit geboten, einfachere Holzbauten einwandfrei und wirtschaftlich auszuführen. Auf Seite 15 (29) sollte es anstelle von $\omega S/P$ richtig $\omega S/F$ heissen, desgleichen auf Seite 79 für die verminderte Stützweite l_2/n anstatt l_2/n . In einer Neuauflage würde seitens des Lesers die Angabe einiger grundlegender Werke der neueren Fachliteratur sicherlich begrüsst. Prof. H. Jenny-Dürst, Zürich

Werkstoffkunde der elektrotechnischen Isolierstoffe. Von Dr. *Hans Stäger*. 470 S., 318 Abb., Format 17 × 24 cm, Berlin 1955, Verlag Gebr. Bornträger. Preis geb. 75 DM.

Dieses von H. Stäger unter Mitarbeit zahlreicher Fachleute des In- und Auslandes herausgegebene Werk liegt nun in zweiter, völlig neu bearbeiteter Auflage vor. Es gehört zu den Standardwerken auf diesem Gebiet. In seiner Art lässt es sich, abgesehen von dem schon etwas veralteten «Chemie und Technologie der Kunststoffe» von R. Houwink, mit keinem andern deutschsprachigen Werk vergleichen.

Die Einteilung des Stoffes erfolgte nach dem Aggregatzustand, ist aber im übrigen in keinerlei Systematik gepresst, sondern entspricht den Bedürfnissen der Praxis. Dass hiedurch zuweilen Ueberschnidungen der einzelnen als Monographien abgefassten Kapitel vorkommen, dürfte vom Standpunkt des Lesers eher als Vorteil gewertet werden, hat er doch dadurch

nicht nur die Möglichkeit, jedes Kapitel unabhängig von den anderen zu studieren, sondern wird er auch mit verschiedenen Betrachtungsweisen vertraut, die erst in ihrer Gesamtheit ein plastisches Bild ergeben.

Wie allgemein der Begriff Isolierstoff gefasst wurde, zeigen die Kapitel über «Das Verhalten von Gasen im elektrischen Feld» und «Druckluft in Schaltern». Dass selbst Wasser, der Feind aller Isolierstoffe, in gewissen Fällen als Isolator angesprochen und auch praktisch angewandt werden kann, darf fast als Kuriosum gelten. Von den übrigen flüssigen Isolierstoffen werden den Mineralölen und Isoliermassen eingehende Betrachtungen gewidmet. Die festen Isolierstoffe beanspruchen in ihrer Vielfalt des chemischen Aufbaues, der Erscheinungs- und Anwendungsformen natürlich den Hauptteil des Werkes. Die Materialien anorganischen Ursprungs sind durch die Kapitel über keramische Isolierstoffe und anorganische Gläser zusammengefasst. Die Naturprodukte Asbest und Glimmer bleiben bei dieser Einteilung unberücksichtigt, was man besonders im Hinblick auf die immer noch grosse technische Bedeutung und Einzigartigkeit des Glimmers bedauert.

Die organischen Isolierstoffe werden nach den verschiedensten Gesichtspunkten geordnet. Das Kapitel «Kautschuke» behandelt die synthetischen und natürlichen kautschukelastischen Stoffe. Im übrigen werden in den Kapiteln über Polymerisate und Polykondensate nur die vollsynthetischen Stoffe behandelt, während abgewandelte und reine Naturprodukte wie die Zellulosederivate, Bernstein, Schellack u. a. m. in den nach anwendungstechnischen Gesichtspunkten benannten Kapiteln über Harze und Lacke, Folien, Textilien usw. beschrieben sind.

Allgemeine Abhandlungen über die Kristallstruktur der anorganischen Isolierstoffe, über makromolekulare Chemie, Molekularphysik und dielektrische Festigkeitslehre vermitteln die für das Verständnis des Stoffgebietes nötigen theoretischen Voraussetzungen. Zum Schluss wird im Kapitel «Technoklima und Technoklimatologie» der Versuch unternommen, das Verhalten der Isolierstoffe unter den mannigfaltigen klimatischen Einflüssen, die zu Zersetzung, Rissbildung, Quellung, Kriechwegbildung usw. führen können, in einer mehr oder weniger einheitlichen Lehre darzustellen. Für dieses Kapitel wird der Anwendungstechniker dem Verfasser besonders dankbar sein, beantwortet es doch eine Reihe wichtiger Fragen, die von der einschlägigen Spezialliteratur kaum berücksichtigt werden.

Die stoffbeschreibenden Kapitel sind ziemlich knapp gehalten, gehen aber trotzdem über eine bloss Resumierung des landläufigen Wissens hinaus und vermögen darum, nicht zuletzt dank zahlreicher Literaturhinweise, auch dem erfahrenen Fachmann manches zu bieten. So ist denn dieses Werk, dessen Ausstattung als vorzüglich gelten darf, allen denen wärmstens zu empfehlen, die ein wenig tiefer in das interessante und immer bedeutsamer werdende Gebiet einzudringen wünschen.

Dr. J. v. Fellenberg, Zug

Neuerscheinungen

Knicken. Theorien, Berechnungsmethoden, vollwandige und gegliederte Stäbe, Drillknicken, Kippen, Stabsysteme, gekrümmte Stäbe, Knickvorschriften. Von *Kollbrunner/Meister*. 232 S. mit 279 Abb., Berlin 1955, Springer-Verlag. Preis geb. 27 DM.

Kröners Taschenbuch der Maschinentechnik. Band 1. Von *W. Schumacher*. Stuttgart 1955, Alfred Kröner Verlag. Preis geb. 25 DM.

Vorträge der Baugrundtagung 1954. Von der *Deutschen Gesellschaft für Erd- und Grundbau e. V.* Berlin 1955, Verlag Wilh. Ernst & Sohn. 254 S. mit Abb. Preis geb. 16 DM.

Versuche zur Festigkeit der Biegedruckzone. Von *H. Rüschi*. 94 S. mit Abb. Berlin 1955, Verlag Wilh. Ernst & Sohn.

La formation des dirigeants d'entreprises. 128 S. Paris 1955. Organisation européenne de coopération économique. Preis FFrs. 300.—.

Härtereitechnische Mitteilungen. Von *P. Riebensahm*. 54 S., 22 Abb. Stuttgart 1955, Verlag «Das Industrieblatt». Preis DM. 3.60.

Arbeiten auf Lehnbohrwerken. Von *Kurt H. Schultze*. 69 S. 57 Abb. Stuttgart 1955, Verlag «Das Industrieblatt». Preis DM. 4.20.

Enthalpie-Entropie-Diagramme für Wasserdampf und Wasser. Von *L. S. Dzung* und *W. Rohrbach*. 17 S., 3 Abb., 1 Diagramm. Heidelberg 1955, Springer-Verlag. Preis DM. 7.50.

Schweizer Plastik der Gegenwart. Von *Marcel Joray*. 117 S. mit 110 Abb. Neuchâtel 1955, Editions du Griffon. Preis geb. Fr. 29.50.

Arbeitszeitermittlung. Von *Friedrich Schleif*. 60 S. mit 3 Abb. und 36 Tafeln. Stuttgart 1955, Verlag «Die Bauzeitung - Deutsche Bauzeitung». Preis kart. DM. 4.20.

Erdbau. Von *Volquards*. 182 S., 225 Abb. Stuttgart 1955, Deutsche Verlagsanstalt. Preis kart. DM 16.40, geb. DM 18.40.

Flood Estimation and Control. Von *B. D. Richards*. 181 S. mit Abb. London 1955, Chapman & Hall Ltd. Preis 35 Sh.

Die Bestimmung der Frontgeschwindigkeit in einem einachsigen inhomogenen Körper aus seismischen Reflexionsmessungen. Von *Max Weber*. 12 S. Institut für Geophysik, Zürich 1954.

Geoelektrische Bestimmungen von Schichtgrenzen eines tertiären Plateaus mit Quartärbedeckung. Von *Nasser Tarass*. 303 S. Mit Abb. Institut für Geophysik, Zürich 1954.

L'école et ses problèmes. Bericht der Kommission der *Union Internationale des Architectes*. 76 S. 13 Abb. Lausanne 1955, F. Rouge & Cie. Preis 6 Fr.

ANKÜNDIGUNGEN

«Glas aus vier Jahrtausenden» in Zürich

Von Anfang Mai bis Mitte Juli veranstaltet das Kunstgewerbemuseum Zürich im Helmhaus eine Ausstellung über dieses Thema. Es ist wohl bisher in der Schweiz nie Gelegenheit geboten worden, einen derartigen Ueberblick über die Glaskunst aus 40 Jahrhunderten zu gewinnen, wie ihn diese Ausstellung vermittelt. Die vielen hundert, zum Teil einzigartigen Gläser stammen aus schweizerischen und ausländischen Privatsammlungen und Museen. Alle Epochen, von der frühen Blüte in Ägypten, Syrien, dem ganzen römischen Reich, ferner in Arabien, über die seltenen Zeugen mittelalterlicher Glaskunst zur zweiten Blüte, dem venezianischen Glas des 15. bis 17. Jahrhunderts, und weiter zu den oft reich verzierten Schnitt- und Schliffgläsern des 17. und 18. Jahrhunderts, sind mit bedeutenden Beispielen vertreten. Neben dem reichen Formen- und Farbenspiel, zu dem das Glas in allen Zeiten verlockt hat, finden sich in besonders grosser Zahl die schlichten, fast zeitlosen Formen, die zum modernen edlen Gebrauchsglas überleiten. Die Wiederbelebung einer freien Glaskunst im Jugendstil der Jahrhundertwende bildet den Auftakt zu den künstlerischen Gläsern unserer Zeit. Die heutige Glaskunst, die den fast unübersehbaren Möglichkeiten der technischen Verwendung des Glases gegenübersteht, bildet einen der Höhepunkte in dieser suggestiv dargebotenen gläsernen Welt. — Öffnungszeiten 10 bis 12 h und 14 bis 18 h (samstags und sonntags nur bis 17 h), am Mittwoch auch 20 bis 22 h, Montag geschlossen.

Graphische Sammlung der ETH, Zürich

Die Ausstellung «moderne serbische graphik» dauert vom 28. April bis 18. Mai 1956, geöffnet werktags 14 bis 17 h, sonntags 11 bis 12 h.

Appenzellische und Toggenburgische Bauernmalerei

Ueber dieses Thema findet im Kunstmuseum St. Gallen vom 5. Mai bis 24. Juni eine Ausstellung statt. Öffnungszeiten: täglich 10 bis 12 h und 14 bis 17 h, Mittwoch auch 20 bis 22 h. Montag geschlossen.

Oesterreichischer Wasserwirtschaftsverband

Die Abwasserfachgruppe des Oesterreichischen Wasserwirtschaftsverbandes veranstaltet in der Zeit vom 16. bis 18. Oktober 1956 in Graz eine Abwassertagung.

Public Works and Municipal Services Congress and Exhibition, Olympia, London 1956

Der Kongress und die Ausstellung für öffentliche Arbeiten und Städtische Betriebe in den bekannten Londoner Ausstellungshallen findet seit 1919 alle zwei Jahre statt; diesmal vom 12. bis 17. November. Die Ausstellungsfläche übersteigt 18 000 m², die Beteiligung ist weltumspannend. Einzelheiten sind zu erfahren an folgender Adresse: The Municipal Agency, Ltd., 70 Victoria Street, London SW 1, England.

Vorträge

5. Mai (Samstag) ETH Zürich. 11.10 h im Hörsaal 3c. Antrittsvorlesung von PD. Dr. A. Hauser: «Zur Geschichte der Kinderarbeit in der Schweiz».

7. Mai (Montag) Swiss-British Society, Zürich. 18.15 h im Hotel Elite. Sir Thomas P. Bennet: «The New Towns of England with particular reference to Crawley, Sussex».

Nachdruck von Bild und Text nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Der S. I. A. ist für den Inhalt des redaktionellen Teils seiner Vereinsorgane nicht verantwortlich.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Bau-Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch.-Ing. A. OSTERTAG
Dipl. Arch. H. MARTI